Nr. 167 Freitag, 27. Juli (Pantaleon) 1877

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Cl. Louert in Neuß. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, F. M. Schmitz. Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 27. Juli.

Weizen	1. Qual.	29	30	Buchweizen		—	—
	2. „	27	80	Hafer, 1. Qual.		17	20
	3. „	—	—	Rübsen (Aveel)		31	50
Landroggen	1. Qual.	20	60	Raps	1. Qual.	33	30
	2. „	19	60		2. „	31	30
Gerste.	Winter-	—	—	Kartoffeln		7	—
	Sommer-	—	—	Heu		6	—
				Roggenstroh		6	—

(Alles per 100 Kilo.)

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr.	78 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise	80 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	148 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo	37 —
Kleien per 50 Kilo	6 —

Rüböl unverändert und Kuchen höher.

Brodtaxe der vereinigten Bäcker in Neuß.
Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrod **1 M. 32 Rpf.**

Deutschland.

Berlin, 25. Juli. Bekanntlich hat das in der Beichtstuhlaffaire ergangene Erkenntniß des Obertribunals vom 25. Januar d. J. gegen den Kaplan Bruns zu Geldern großes Aufsehen erregt. Das Obertribunal verurtheilte denselben deshalb, weil es in der Verweigerung der Absolution die gesetzlich unzulässige Anwendung eines kirchlichen Straf- und Zuchtmittels gegen den Bürgermeister van H. zu P. erkannte. Auch der Sohn des letzteren hatte aus demselben Grunde wie sein Vater sich die Verweigerung der Absolution zugezogen und deshalb die Entscheidung der Gerichte provocirt. O. van H. nämlich, welcher bei seinem Vater als Secretair fungirte, war letzterem bei der von demselben im Auftrage des Landrathes vorgenommenen Beschlagnahme des Vermögens der erledigten Pfarrei zu P. behilflich gewesen. Als er Ostern 1876 zur Beichte ging, wurde ihm, so behauptet die Anklage, von dem Kaplan Kroll zu Aldekerk dieserhalb die Absolution verweigert, wie dies in gleicher Weise seinem Vater gegenüber durch den Kaplan Bruns in Geldern geschehen war. Auf Grund des § 2 Nr. 1 und § 3 Nr. 1 des Gesetzes vom 13. Mai 1873 verfolgt, wurde Kaplan Kroll von den Gerichten erster und zweiter Instanz freigesprochen und der seitens des Oberprocurators gegen diese Freisprechung ergriffene Cassationsrecurs vom Obertribunal am 8. März d. J. verworfen, das freisprechende Erkenntniß demnach bestätigt. Die Gründe dieses zu dem entgegengesetzten Resultate, wie am 25. Januar d. J. gelangenden Erkenntnisses führen u. A. Folgendes aus:

„In Erwägung, daß nach der thatsächlichen Feststellung O. v. H., welchem durch den Beschuldigten die Absolution verweigert worden ist, zu den unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten nicht gehört, und folglich auch zur Vollziehung der Beschlagnahme des Vermögens der erledigten Pfarrei P. durch die Staatsgesetze oder die von der Obrigkeit erlassenen Anordnungen nicht verpflichtet war, daß aber, wie der Appellationsrichter mit Recht angenommen hat, die Bestimmungen des § 2 Nr. 1 und des § 3 Nr. 1 des Gesetzes vom 13. Mai 1873 nur in Bezug auf denjenigen Anwendung finden, welcher selbst durch die Staatsgesetze oder die obrigkeitlichen Anordnungen zur Vornahme verpflichtet ist, deretwegen das Straf- oder Zuchtmittel verhängt, angedroht oder verkündet wurde; daß zwar der Wortlaut der §§ 2 und 3 an sich eine weitergehende Auslegung zuläßt, weil vor dem Worte verpflichten das Wort „ihn" fehlt, daß jedoch einerseits das Fehlen dieses Wortes sich hinreichend erklärt aus der Fassung des § 2 des Regierungsentwurfes; daß andererseits die Regierunasmotive das Verbot geradezu auf die Fälle beschränken, in welchen derjenige, gegen welchen das Straf- und Zuchtmittel ausgeübt wird, die staatsbürgerliche oder amtliche Verpflichtung zur Vornahme einer Handlung hat, um deretwillen es verhängt, verkündet oder angedroht wird; daß auch die Landtagsverhandlungen keinen Anhaltspunkt für die Ansicht darbieten, daß es in der Absicht der gesetzgebenden Factoren gelegen habe, die Anwendung eines kirchlichen Straf- und Zuchtmittels auch dann mit Strafe zu bedrohen, wenn nicht der davon Betroffene, sondern ein Dritter zur Vornahme der in Frage stehenden Handlung amtlich verpflichtet ist, und der erstere dem letzteren eine freiwillige, oder doch nur auf privatrechtlichen Verbindlichkeiten beruhende Hilfe leistet; daß endlich der Grund, weshalb sich der Gesetzgeber veranlaßt gesehen hat, den Gebrauch an sich zulässiger und dem rein inneren Gebiete der Kirche angehörender Straf- oder Zuchtmittel, ausnahmsweise in den Fällen des § 2 Nr. 1 und des § 3 Nr. 1 zu verbieten, darin besteht, daß es mit der staatlichen Rechtsordnung unvereinbar ist und auch mit dem Artikel 12 der Verfassungsurkunde in Widerspruch steht, wenn Jemand, dem der Staat die bürgerliche oder amtliche Pflicht zur Vornahme einer Handlung auferlegt hat, von der Kirche wegen Erfüllung dieser seiner staatlichen Pflicht mit Strafe oder Züchtigung bedroht wird; daß aber dieser Grund auf Fälle nicht zutrifft, in welchen der von dem kirchlichen Straf- oder Zuchtmittel Betroffene die in Frage stehende Handlung ohne Verletzung seiner staatlichen Pflichten unterlassen konnte."

— Graf Harry Arnim, für den die Aerzte eine Cur in Karlsbad als eine Nothwendigkeit hingestellt hatten, war nach dem ‚B. Börs. C.' beim Kaiser um die Erlaubniß eingekommen, eine Reise nach dem böhmischen Bade durch deutsches Gebiet machen zu dürfen. Dieses Gesuch ist nach dem genannten Blatte nunmehr definitiv abschlägig beschieden worden; die betreffende Bitte soll dem Fürsten Bismarck zur Begutachtung überwiesen worden sein, und dieser sich für die Ablehnung derselben ausgesprochen haben.

— Am vorigen Sonntag sollte hier im Café Vogel ein Socialisten-Congreß für die Provinz Brandenburg stattfinden. Das königliche Polizei-Präsidium jedoch verweigerte die Bescheinigung der Anmeldung mit dem Bemerken, es nehme im Einverständniß mit der königlichen Staatsanwaltschaft auf Grund der Beschlüsse des diesjährigen Congresses der Social-Demokraten Deutschlands in Gotha für erwiesen an, daß es sich bei dem abzuhaltenden Congresse lediglich darum handele, die Thätigkeit der geschlossenen socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands fortzusetzen. Der Einberufer des Congresses, Herr Mechaniker Julius Heiland in Berlin, hat sich deshalb beschwerdeführend an den Minister des Innern gewendet und von diesem folgenden sonderbaren Bescheid erhalten:

„Ew. Wohlgeboren erwidere ich auf die Vorstellung vom 20. d. Mts., daß ich nach Prüfung des Sachverhaltes keine Veranlassung finde, die Verfügung des hiesigen königlichen Polizei-Präsidiums vom 19. d. Mts., durch welche die Ertheilung einer Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung „öffentlicher Versammlungen von Ortsvertretern der Provinz Brandenburg" am 22. und 23. d. Mts. versagt worden ist, abzuändern. Nach den vorliegenden Thatsachen erscheint die Annahme der genannten Behörde, daß die Absicht der gedachten Versammlungen darauf gerichtet ist, entgegen dem Verbote des § 16 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850, die Thätigkeit der geschlossenen socialistischen Arbeiterpartei fortzusetzen, begründet. Zu einer gesetzlich verbotenen Versammlung aber ist eine Bescheinigung der Anmeldung nicht zu ertheilen. Der Minister des Innern. Im Auftrage: v. Klützow."

— In Betreff des Ausbruchs der Rinderpest an zwei Orten Oberschlesiens sind die Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche sofort getroffen worden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung durch Thiere, welche auf den Eisenbahntransporten bereits angesteckt sind, ist der Abtrieb lebender Wiederkäuer von großen Schlachtviehmärkten in Breslau, Berlin, Dresden und Hamburg-Altona verboten und außerdem die Absperrung der obengenannten Seuchenorte durch militärische Kräfte erfolgt. Die sorgfältigste Handhabung der zur Verhinderung des Viehschmuggels für die Grenzkreise erlassenen Vorschriften ist den Behörden zur Pflicht gemacht worden, namentlich bezüglich der Beschränkung des Viehtransportes auf den Eisenbahnen und bezüglich der Revision der Viehbestände.

— Anläßlich der auf Antrag v. Schorlemer-Alst beschlossenen Nothstands-Petition des westfälischen Provinzial-Landtages bemerkt der ‚Reichsbote': „Es ist tief zu beklagen, daß in den vorzugsweise von Katholiken bewohnten Landestheilen unseres Vaterlandes nichts geschehen kann, ohne daß dies sofort von den liberalen Blättern gewaltsamer Weise mit dem unseligen „Culturkampf" in Verbindung gebracht wird. Die genannten Blätter haben es sich nämlich auch bei Gelegenheit dieses Vorgehens des westfälischen Landtages nicht versagen können, gestützt darauf, daß der betreffende Antrag von dem streng-katholischen Abgeordneten Frhr. v. Schorlemer-Alst gestellt war, die Petition als eine Demonstration der in ihrer Mehrzahl meist ultramontanen und darum blindlings ihrem Führer folgenden Mitglieder des Landtages hinzustellen, und die ‚Voss. Ztg.' drückte sich folgendermaßen aus: „Ihnen (nämlich Hrn. v. Schorlemer und seinen Freunden) ist es bei ihrem Antrag nur darum zu thun, die ultramontane Bevölkerung nicht aus dem Irrwahne herauskommen zu lassen, daß das ganze Land „wegen des Culturkampfes" durch ein Strafgericht Gottes zum Nothstande verdammt sei." Man muß gestehen, daß dies doch an den Haaren herbeigezogen ist. Es wird wahrlich Zeit, daß man ernstlich daran denkt, Frieden zu machen. Durch die bisher geführte Art des Streites wird die Stimmung in allen Theilen des Landes und der Bevölkerung immer mehr verbittert, der klare Blick für die wirkliche Noth wie für die thatsächlichen Bedürfnisse des Landes fortdauernd getrübt und ein Besserwerden auch der wirthschaftlichen Verhältnisse ungebührlicher Weise zum Schaden des Ganzen verzögert."

— Die ‚Germ.' erinnert noch an einen halbvergessenen Martyrer des Zeugnißzwanges in der Erwartung, daß auch ihm sich bald die Gefängnißpforten öffnen werden. Seit etwa neun Monaten ist nämlich der Pfarrer Hildebrandt aus Bleicherode inhaftirt ganz aus denselben Gründen (wegen einer Ehedispensangelegenheit) wie die dieser Tage entlassenen Herren Geistlichen Pudenz und Herold.

Heiligenstadt, 23. Juli. In Uder ist am 18. d. die Insinuation des Erkenntnisses des „königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten" vom 30. Juli, wodurch Herr Dechant und Pfarrer Leineweber für „abgesetzt" erklärt wird, erfolgt. Da Herr Leineweber abwesend war, so nagelte der Gerichtsbote das Erkenntniß an die Thür der Wohnstube des zur „Absetzung" Verurtheilten.

Culm, 22. Juli. Wie die ‚Danz. Ztg.' hört, ist dem Hrn. Weihbischof Jeschke in Pelplin dieser Tage von dem Amtsvorsteher des Amtsbezirkes Hagenort, hiesigen Kreises, folgendes Strafmandat zugefertigt worden:

„Hagenort, 17. Juli. Der Weihbischof Jeschke zu Pelplin hat am 28. Mai d. J. an einem von costümirten Reitern auf der durch die königlichen Hagenorter Forst führenden öffentlichen Gr. Schliewitz-Pollunier Straße ohne polizeiliche Genehmigung veranstalteten öffentlichen Aufzuge Theil genommen und die Anreden entgegengenommen, trotzdem die Versammlung in Gr. Schliewitz zweimal durch die Gensdarmen aufgelöst war. Es wird deshalb gegen den ꝛc. Jeschke auf Grund der §§. 10 und 17 der Verordnung v. 11. März 1850 eine bei der Amtskasse zu Kl. Kronwo zu erlegende Geldstrafe von 10 M., an deren Stelle, wenn sie nicht beizutreiben ist, eine Haftstrafe von 2 Tagen tritt, festgesetzt. Der Amtsvorsteher Schmidt." Der bezügliche „Aufzug" war dem Herrn Weihbischof bei Gelegenheit einer Firmungsreise veranstaltet worden. Die Theilnehmer daran haben natürlich gleiche Strafmandate erhalten.

München, 24. Juli. Ueber den jüngsten baierischen Landtag und die Aussichten des nächsten schreibt der Nürnberger ‚Corr.':

„Die beiden Kammerfractionen blieben auf dem letzten Landtag compact. Die Hoffnungen, es möchte sich eine Mittelpartei, Centrum (streng ministerielle Fraction) bilden, gingen nicht in Erfüllung. Die erwartetete Ausscheidung der „Extremen" fand nicht statt, da sie den angestrebten Einfluß in der Fraction erlangten, und weil die Patrioten beisammen blieben, blieben es auch die Liberalen — die sicher noch viel weiter divergirende „gemäßigte" und „extreme" Elmente enthalten, als die ersteren, und deren Hauptbindemittel die Einheit der Patrioten ist. Die Stimmung, in welcher die Abgeordneten München verließen, war vielfach keine rosige. Zu dem politischen und religiösen Moment tritt für die baierische Volksvertretung noch ein neues, das von Manchen für das wichtigste gehalten wird, nämlich das financielle. Zum ersten Male seit Jahrzehnten wird von der baierischen Volksvertretung eine Erhöhung der directen Steuern gefordert werden. Die außerordentlichen Deckungsmittel sind erschöpft, Forsten und Eisenbahnen weisen einen erheblichen Ausfall auf, dieser Ausfall wird besonders bei den Forsten für viele Jahre ein bleibender sein; dagegen steigen die Ausgaben für Reichszwecke, die Einführung der Reichsjustizgesetze wird den Justizetat beträchtlich erhöhen, die Zinsengarantie für die pfälzischen Bahnen nimmt eine nennenswerthe Summe in Anspruch. Bei diesen Verhältnissen konnte man nicht wohl daran zweifeln, daß beim Budget die Steuererhöhung unvermeidlich sein werde; volle Gewißheit verschaffte die Rede des Finanzministers in der Kammersitzung vom 13. d. So weit meine Informationen reichen, wird der Landtag eher am 28. oder 29. als am 20. September wieder zusammentreten; bei einigem praktischen Geschäftsmodus hofft man das Budget bis Weihnachten zu erledigen. Die Staatsregierung hat das Budget bereits nahezu fertig, einzelne Theile desselben sollen schon im Drucke sich befinden. Bei Aufstellung desselben ist mit der größten Sparsamkeit verfahren: keine Gehaltserhöhung, möglichst wenig Bauten, eher Verminderung als Vermehrung des Personals u. s. w. — trotzdem Steuererhöhung, und zwar, wie verlautet, im Allgemeinen über 50 Procent. Die Perspective hat die Abgeordneten — nicht bloß die Patrioten, sondern auch manche der Liberalen — in eine sehr ungemüthliche Stimmung versetzt, die sich mit Rücksicht auf die Wählerschaft derselben wohl begreifen läßt. Man konnte daher schon Stimmen vernehmen, welche eine Steuererhöhung um jeden Preis vermeiden wollen, und das Deficit durch ein Anlehen zu decken wünschen. Dieser Weg würde kaum zur Abhilfe führen. Das Deficit ist nicht vorübergehend, sondern Allem nach auf Jahre hinaus bleibend; ein solcher erhöhter Mehrbedarf kann bei einer rationellen Finanzwirthschaft nicht durch Anlehen gedeckt werden. Beim Wiederzusammentritt des Landtages könnten die finanziellen Fragen unerwartete Verhältnisse zu Tage fördern."

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Die hiesige katholische Universität hat an den höhern Unterrichtsrath ein Gesuch gerichtet, um die durch das Gesetz über die Freiheit des höheren Unterrichtes in Aussicht gestellten Vortheile zu erlangen. Das Gesetz verfügt nämlich, daß eine auf Grund desselben errichtete höhere Unterrichts-Anstalt, welche in ihrer Vollendung dasteht und allen gesetzlichen Bestimmungen Genüge geleistet hat, berechtigt sein soll, dem Unterrichtsrath ein Gesuch zu unterbreiten, er möge dieselbe als gemeinnützige Anstalt erklären, wodurch eine solche Anstalt zum Empfang von Legaten und Erwerb von Liegenschaften befähigt wird. Ohne Zweifel wird der Unterrichtsrath dem Gesuche der Universität willfahren.

— Der Minister des Innern hat die Präfecten durch ein Rundschreiben daran erinnert, daß die Generalräthe in ihrer Augustsession die Städte und Gemeinden behufs der bevorstehenden Gemeindewahlen in Wahlbezirke einzutheilen haben.

— Der Municipalrath von Marseille wurde aufgelöst und durch eine Munizipalkommission ersetzt.

Italien.

Rom, 24. Juli. Am 22. dss. empfing der heil. Vater die Glückwünsche der ehemaligen päpstlichen Beamten. Um dem Papste die Anstrengung zu erleichtern, erschienen nur drei aus jeder Stelle der ehemaligen Regierung, so daß sich die Gesammtzahl nur auf 200 belief.

Der ‚Polit. C.' wird aus **Rom** unterm 24. Juli telegraphirt: Durch die verschiedenen, in Journalen und weiteren Kreisen verbreiteten Gerüchte, welche dem italienischen Gouvernement auf eine aktivere Orientpolitik hinauslaufende Absichten zuschreiben, veranlaßt, erachtet es der italienische Minister des Aeußern, Melegari für zweckmäßig, an die diplomatischen Vertreter Italiens im Auslande eine Circulardepesche zu richten, worin er neuerlich die Politik Italiens in der Orientfrage auseinander-

setzen und darlegen wird, wie dieselbe niemals sich geändert und unaufhörlich und uneigennützig in vollem Einklang mit den übrigen Großmächten die Aufrechterhaltung, oder zum Mindesten die baldige Wiederherstellung des Friedens auf Grundlage gerechter Konzessionen der Pforte an die insurgirten Provinzen zum Zielpunkte gehabt hat. — Der ‚Pr.' zufolge ist der italienischen Botschaft in Wien die betreffende Note bereits zugegangen.

— Einer Meldung der ‚Liberta' zufolge findet seit dem 24. dss. ein Notenaustausch zwischen den Kabineten statt. Man glaubt, es handle sich um eine Vereinbarung wegen einer Kollektivaktion der Flotten, welche bereit sein sollen, sei es um eine Einzelaktion zu verhindern, sei es, um die fremden Unterthanen in Konstantinopel in wirksamer Weise zu beschützen.

England.

London, 25. Juli. Nach einer Meldung von ‚Reuter's Bureau' aus Bombay lauten die Ernteberichte ungünstig und veranlassen ernste Befürchtungen vor dem Ausbruch einer neuen Hungersnoth in mehreren Theilen Indiens.

Amerika.

New-York, 4. Juli. Wie dem ‚W. M.' geschrieben wird, findet heute, am 101. Gedächtnißtage der Unabhängigkeitserklärung, die feierliche Einweihung der irischen Centenial-Fontaine statt. Sie steht innerhalb des Ausstellungs-Grundes in Philadelphia, ist aus reinem Marmor aufgebaut und kostet 25,000 Dollars. Die Weihrede wird der katholische Gouverneur von Maryland, Lee Carrol, halten; die Statuen zwei seiner Vorfahren, Lee Carrol von Carrolton und Bischof Carrol, zieren dieses Denkmal. Der Springbrunnen ist viereckig. Im Centrum steht Moses, mit der Ruthe Wasser aus dem Felsen schlagend, an den Ecken steht Columbus, Barny, der Gründer der amerikanischen Flotte, und die beiden Carrol — sämmtlich Katholiken, die sich um Amerika verdient gemacht haben. Dieser Brunnen übertrifft an Schönheit alles, was die Amerikaner im Ausstellungspark aufgestellt haben, und ist somit ein bleibendes Zeugniß für die Macht der katholischen Kirche Amerikas.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatze.

Der türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Pforte im Auslande wieder eine Mittheilung, betreffend die von den russischen Truppen verübten Grausamkeiten, gerichtet. Dieselbe lautet:

Der Gouverneur von Tirnowa hat an den Großvezir ein Telegramm gelangen lassen, in welchem alle früheren Berichte über die Greuelthaten der Russen und Bulgaren bei der Besetzung von Tirnowa und den umliegenden Ortschaften bestätigt werden. Namentlich wird die Verbrennung einer Moschee bestätigt, in welche sich die Einwohner von Chamsikene geflüchtet hatten. Dieselben kamen im Feuer um. Der Gouverneur meldet ferner, daß die Russen die gefangenen Muselmänner unter Androhung des Todes zwingen, auf die türkischen Truppen, welche ihnen zu Hülfe kommen, zu schießen. Der Muschir Suleiman Pascha telegraphirt dem Kriegsminister, daß 12 unbewaffnete Muselmänner des Dorfes Sokurlu bei Beki Zagra, welche sich den Russen ergeben hatten, von Bulgaren massakrirt wurden. Drei andere wurden von Kosaken niedergemacht. Wir haben so genau als möglich die Zahl der in Brand gesteckten Dorfschaften und die Zahl der durch die Russen und Bulgaren in den Orten, welche bis jetzt am meisten von der Invasion des Feindes gelitten haben, massakrirten Einwohner feststellen lassen. Ich theile ihnen das Ergebniß mit: 1) In Batak, einem Dorfe außerhalb des muselmännischen Districtes von Sistowa, von 100 Häusern mit 200 männlichen und 300 weiblichen Einwohnern sind nur 7 leben geblieben. 2) In Balovan, einem muselmännischen Dorfe des Districtes von Ayronovodo, welches 250 Häuser mit 700 männlichen und 1200 weiblichen Einwohnern zählte, ist, wie man glaubt, eine einzige Person dem Blutbade entkommen. 3) in Caba Buras, welches aus 100 Gebäuden mit 200 männlichen und 300 weiblichen Einwohnern bestand, sind zwei Personen dem Tode entronnen. 4) in Kestanbol, wo sich 150 Gebäude mit 360 männlichen und 600 weiblichen Einwohnern befanden, sind nur drei Personen am Leben geblieben. 5) In Chems, einem Dorfe von 20 Gebäuden mit 120 männlichen und 200 weiblichen Bewohnern, ist nur eine einzige Person mit dem Leben davon gekommen. 6) In Tundja sind von 650 Einwohnern nur drei entkommen. — Die Zahl der niedergebrannten Häuser in den Dörfern, welche von ihren Bewohnern vor der Ankunft des Feindes verlassen waren, beträgt: in Tranich-Homvi 40 Häuser, in Beran 150, in Odalar 180, in Armoud Louk 80, in Bourgouch 100 in Kodjina 70, in Oktjiler 200, im Ganzen also sind 820 Gebäude niedergebrannt worden. — Man meldet außerdem, daß in 40 bis 50 Dörfern mit gemischter Bevölkerung, von denen mindestens jedes 100 Häuser zählt, sich die muselmännische Bevölkerung den Russen unterworfen hat, aber man weiß noch nichts über ihr Geschick. Sie werden mit uns der Ansicht sein, daß diese Schrecken erregende Statistik ein überwältigendes Zeugniß für die unerbittliche Grausamkeit der russischen Politik ist.

— Die Türken machen es indeß nicht besser. Der Legationssekretär der deutschen Botschaft, Hirschfeld, welcher vor Kurzem nach Bulgarien entsendet wurde, meldet dem Prinzen Reuß, daß die christliche Bevölkerung von Jenizagra von den Türken umgebracht worden sei. Dem griechischen Gesandten, Conduriotis, ging am 21. d. ein Telegramm aus Cavarna zu, welches lautet: „Im Augenblicke werden hier und auf eine Stunde Entfernung von Balzik die Christen erwürgt. Keine menschliche Rettung möglich. Bis morgen wird Alles vorbei sein. Zeigen Sie diese Depesche allen Botschaftern." — Der nach Varna abgehende Lloyddampfer fuhr in Folge dessen nach Balzik an, um etwa dort sich einfindende Flüchtlinge aufzunehmen. — Der englische Botschafter Layard hat das Kriegsschiff „Rapid" dorthin beordert.

— Mehemed Ali, welchem der Sultan das Commando persönlich übertrug, hat sich zur Orientirung auf dem Kriegsschauplatze eine achttägige Frist erbeten. Suleiman Pascha ist mit 21,000 Mann und 2000 Pferden in Adrianopel eingetroffen. — Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß 3 größere englische Transportschiffe mit Truppen, vorläufig mit der Bestimmung nach Ancona, unterwegs seien.

— Reuf und Suleiman Pascha vollzogen, ohne daß die Russen sie daran zu hindern versuchten, die Aufstellung ihrer vereinigten Truppen, deren Stärke 60,000 Mann betragen soll. Suleiman wird gegen die Russen über Jenisaghra operiren. Rasgrad ist noch fortwährend in den Händen der Türken. Aarif Pascha erließ im Anschluß an das von Ihnen veröffentlichte Rundschreiben eine Note an den Präsidenten der genfer Conföderation des Rothen Kreuzes, in welcher er gegen die russischen Greuel protestirt. — Alle Friedensversuche sind aufgegeben. Die Türkei machte große Kriegsankäufe und ist entschlossen zum Kriege aufs äußerste.

— Das ‚Tagbl.' meldet aus Turn-Magurelli: Sämmtliche Batterien von Giurgewo und Slobosia unterhielten gestern ein heftiges Bombardement gegen Rustschuk bis 8 Uhr Abends. Obwohl die Geschosse in das türkische Lager einschlugen, wurde das Feuer von den Türken doch nicht erwidert. Der Kanonendonner war von der Landseite vernehmbar.

— Die ‚Presse' meldet aus Tiflis: Zur Verstärkung der kaukasischen Armee sind in den letzten Tagen 2 Infanterie-Divisionen, 2 Artillerie-Brigaden, 1 Reiter-Division und 6 kaukasische Schützen-Bataillone eingetroffen.

— Eine Depesche der ‚Polit. Corresp.' aus Petersburg meldet: In den leitenden russischen Kreisen faßt man die Schritte Englands als eine nicht viel bedeutende Demonstration auf und hegt hier den festen Glauben, das isolirte England werde kriegerische Schritte vermeiden. Eine eventuelle Besetzung Gallipoli's könnte erst dann eine Kollision herbeiführen, wenn sich die britischen Truppen mit der türkischen Armee vereinigten. Eine nicht aggressive Landung in Gallipoli aber würde Rußland einfach ignoriren.

Arbeitseinstellung und Empörung der Eisenbahnangestellten in den Vereinigten Staaten.

Nachdem die allgemeine Geschäftsstille vorher schon die Entlassung einer großen Anzahl von Eisenbahnangestellten, namentlich solcher, welche beim Gütertransport beschäftigt waren, nothwendig gemacht hatte, wurden vom 1. Juni dieses Jahres ab die Löhne und Gehälter der Angestellten und Arbeiter bei mehreren größeren Bahncomplexen um 10 pCt. herabgesetzt. Anfänglich fügten die davon Betroffenen sich, wenn auch murrend, dieser Maßregel, da es bekannt war, daß mehr als genügend Leute vorhanden seien, die bereit gewesen wären, zu den herabgesetzten Löhnen an die Stelle derer zu treten, die sich etwa geweigert hätten, dazu weiter zu arbeiten. Wie sich später zeigte, war dies nur die Stille vor dem Sturm; in Wirklichkeit warteten die unzufriedenen Eisenbahnangestellten nur die Vollendung einer geheimen, über das ganze Land verbreiteten Organisation der Angestellten aller amerikanischen Eisenbahnlinien ab, um dann auf dem Wege eines Strikes (Strike ist ein englisches Wort, wird ausgesprochen Streik, und bedeutet Arbeitseinstellung in Masse, um von den Arbeitgebern Lohnerhöhung zu erzwingen. Striken, sprich streiken, die Arbeit einstellen.) den Versuch zur Wiederstellung der früheren Löhne zu machen. Wie in solchen Fällen üblich, wurde der Strike zuerst gegen eine einzelne Gesellschaft, und zwar die „Baltimore und Ohio" in Scene gesetzt. Nach etwa einer Woche verlangten die Angestellten dieser Bahn, daß der seit dem 1. Juni eingetretene Lohnabschlag rückgängig gemacht werde und legten, als ihre Forderung abgelehnt wurde, die Arbeit nieder. Bis dahin hatten sie sich völlig innerhalb der Schranken der Gesetzlichkeit gehalten, was sich jedoch sehr bald änderte, als es ersichtlich wurde, daß der Strike keinen Erfolg haben werde, da sich anderweitige Arbeitskräfte in völlig genügender Zahl bereit fanden, an die Stelle der Striker zu treten. Hieraus entstanden die ersten Ausschreitungen, die neuen Arbeiter wurden angegriffen und thätlich mißhandelt, die Civilbehörden, welche zu deren Gunsten einschreiten wollten, verhöhnt. Dann entwickelten die Dinge sich rasch weiter. Die Strikenden verjagten die höheren Eisenbahnbeamten, ergriffen Besitz von den Stationen, rissen an mehreren Stellen die Schienen auf, so daß auf der Strecke von Baltimore bis Martinsburg und bald darauf westwärts darüber hinaus bis Cumberland der Verkehr vollständig unterbrochen wurde. Die Empörer drohten Jedem mit dem Tode, der es wagen würde, an der Ablassung und Beförderung eines Zuges sich zu betheiligen, und führten diese Drohung aus, indem sie mehrere frühere und neu eingetretene Locomotivführer, Heizer und Schaffner, welche ihren Dienst zu versehen suchten, erschossen. Die Civilbehörden erwiesen sich den Strikenden gegenüber, die sich der Mehrzahl nach bewaffnet hatten, völlig machtlos, und es wurden deßhalb Milizabtheilungen aufgeboten, um die Ordnung wieder herzustellen, den Verkehr wieder frei zu machen und Leben und Eigenthum der Bedrohten zu schützen. Die in den zunächst betheiligten Ortschaften aufgebotenen Milizen zeigten sich jedoch unzuverlässig, da sie zum guten Theil aus den Strikenden selbst oder deren Freunden und Anverwandten bestanden; sie weigerten sich, den ihnen behufs Wiederherstellung der Ordnung ertheilten Befehlen zu gehorchen, und gingen zum Theil auf eigene Faust wieder nach Hause oder mußten von den Behörden wieder entlassen werden. Viele von ihnen lieferten sogar ihre Waffen den Strikenden, die inzwischen völlig den Charakter von Empörern angenommen hatten, aus. Der Gouverneur des Staates Pennsylvanien wandte sich deßhalb mit der Bitte um Sendung von Bundesmilitär an die Regierung nach Washington, welche, nachdem die Statt gefundenen Mordthaten, die offene Empörung gegen das Gesetz und die Machtlosigkeit der Localbehörden in gesetzlicher Form constatirt worden, dieser Aufforderung entsprach. Am 19. Juni trafen einige hundert Mann Bundes-Infanterie in Martinsburg, welche Stadt das Hauptcentrum der Strikenden geworden war, ein, besetzten die Bahnhöfe und Werkstätten und verhafteten den Anführer der Strikenden, einen gewissen Zebb, der jedoch nach Statt gefundenem Verhör gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklage wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Die Sache schien damit zu Ende, da es mehreren von Martinsburg ostwärts nach Baltimore abgelassenen Zügen gelang, unangefochten ihren Bestimmungsort zu erreichen. Dagegen wurde ein westwärts expedirter Zug bei Cumberland angehalten. Einem später von Martinsburg abgelassenen Zuge, der zwei Compagnieen Infanterie mit sich führte, gelang es zwar, Cumberland zu passiren, nachdem die Truppen die Empörer vertrieben und den Bahnhof wieder frei gemacht hatten, doch kam auch dieser Zug nur bis zur nächsten Station, einem Orte Namens Kayser, wo mehrere hundert Mann von den Strikenden ihn angriffen und der kleinen im Zuge verbliebenen Militärabtheilung — der größte Theil hatte in Cumberland zur Besetzung des Bahnhofes zurückbleiben müssen — so hart zusetzten, daß telegraphisch von Martinsburg Hülfe verlangt werden mußte; die in Folge davon gesandten 100 Mann konnten jedoch nichts mehr ausrichten; die Stationen von Cumberland, Kayser, Piedmont und Grafton waren vollständig in den Händen der Aufrührer, welche die Schienen aufrissen, die Telegraphen zerstörten und den Eisenbahnverkehr zwischen dem Westen und dem Osten vollständig unterbrachen. In Baltimore war das Geschäft durch das Ausbleiben der von Westen erwarteten Zufuhren, namentlich des zur Ausfuhr bestimmten Getreides und Petroleums, lahm gelegt; außerdem aber waren viele mit Schlachtvieh vom Westen nach den großen Städten des Ostens bestimmte Züge aufgehalten, das Vieh zum Theil ausgeladen, zum Theil wegen Mangels an Nahrung und Trinkwasser umgekommen.

Inzwischen hatte sich der Strike und damit der Aufruhr rasch weiter verbreitet. Die Central-Ohio-Abtheilung der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn war gleichfalls vollständig in die Hände der Empörer gefallen und ebenso die Linie nach Chicago. In Newark und Columbus hatten ernste Ruhestörungen Statt gefunden, gegen welche sich die Civilbehörden machtlos erwiesen, so daß auch der Gouverneur von Ohio Milizen hatte aufbieten müssen. Auch auf die Pennsylvania-Eisenbahn dehnte sich schon am 19. der Strike aus und hatte sie am 20. vollständig in seiner Macht. Das an dieser Bahn liegende Pittsburg trat an die Spitze der Bewegung, und hier war es, wo die furchtbarsten der bereits gemeldeten Vorfälle Statt fanden. (Pittsburg liegt in der Grafschaft Alleghany, am Zusammenfluß des Alleghany und Monongahela. NW. von Washington, in günstiger Handelslage, mit den Vorstädten über 120,000 Einwohner. In der Nähe ergiebige Steinkohlenminen; über die beiden Flüsse führen einige Brücken; viele Walzwerke und große Fabriken für Nägel, Flaschen, Glas, Papier, Bleiweiß, Baumwollspinnereien, Brauereien, Gerbereien, Kanonengießerei, Baumwollweberei, Dampfmaschinenwerkstätten, Kupferwalzwerk, Kupferschmelzerei, Eisengießereien, Eisenwaaren aller Art; überhaupt ist Pittsburg als Fabrikstadt eine der bedeutendsten der Vereinigten Staaten und wird das „Birmingham der Vereinigten Staaten" genannt — der Werth der jährlichen Fabrikate aller Art auf 50 Mill. Dollar geschätzt. Großes Arsenal für Kriegswaffen; Western Universität von Pennsylvanien (1819 gegründet mit 5 Lehrern), theol. Seminar (1828 gegründet); Dampfschifffahrt auf dem Ohio und Mississipi, Banken, beträchtlicher Handel.) Berichte aus Cincinnati lassen befürchten, daß der Strike sich demnächst auf die Ohio- und Mississippi-Eisenbahn ausdehnen wird; die Angestellten der Union-Pacific-Eisenbahn haben die Rückgängigmachung einer vor einiger Zeit Statt gefundenen Lohnherabsetzung verlangt, und selbst aus Canada kommen ominiöse Berichte, indem die Angestellten der Great Western of Canada-Eisenbahn Einspruch gegen eine ihnen angekündigte Lohnermäßigung erhoben haben. Die bis zum 20. Abends eingegangenen Berichte, die noch ziemlich lückenhaft waren, da die Striker überall die Telegraphen zerstört haben, ließen keinen Zweifel darüber, daß man es hier mit einer von längerer Hand vorbereiteten weit verzweigten und zur Anwendung der gewaltsamsten Mittel bereiten Organisation zu thun hatte.

Das bis dahin Erlebte war jedoch nur ein Vorspiel zu den späteren Schreckensscenen. Nachdem am 20. auch die Erie-Eisenbahn mit in die Bewegung gezogen war und letztere immer größere Dimensionen annahm, hatten die Gouverneure von Ohio, Pennsylvanien und Maryland sich entschlossen, die Miliz dagegen aufzubieten. Regimenter von Baltimore, Philadelphia, Rochester und Columbus waren zu den Waffen berufen, um zunächst die Bahnhöfe dieser Städte zu besetzen und dann den Schutz der anschließenden Linien zu übernehmen. Es zeigte sich aber, daß die Strikenden jetzt schon nicht mehr allein waren, sondern daß sich ihnen der städtische Pöbel überall anschloß. Als am 20. Abends ein in Baltimore aufgebotenes Milizbataillon sein Zeughaus verließ, um nach dem Bahnhof zu marschiren, wurde es von einem Haufen von 5000 Mann mit Schüssen und Steinwürfen angegriffen. Nachdem mehrere Mann der Miliz verwundet worden, gab letztere ohne Befehl der Officiere ihrerseits Feuer, wodurch 10 Personen getödtet und 30 verwundet wurden. Der Pöbel steckte den Bahnhof in Brand, zerstörte das Telegraphenbureau und riß die Schienen auf, so daß die Miliz in der Stadt bleiben mußte, um die Ruhe wiederherzustellen, und zum Schutz der übrigen Stationen neue Regimenter aufgeboten wurden. Der Strike hat sich auf die Atlantic und Great Western-Linie ausgedehnt und bedrohte nach den letzten Nachrichten auch St. Louis. An mehreren Stellen war es den Aufrührern gelungen, sich der Miliz-Zeughäuser und der darin aufbewahrten Vorräthe von Geschützen, Flinten und Munition zu bemächtigen.

Ein New-Yorker Telegramm vom 24. dss. meldet: Der Strike der Eisenbahnbeamten gewinnt noch immer an Ausdehnung. In San Francisco und an anderen Orten herrscht große Besorgniß. Washington, Philadelphia und Baltimore werden durch Bundestruppen geschützt. Die niederen Volksschichten sympathisiren mit den Strikenden. Man befürchtet, daß die Ruhestörungen eine ernstere Gestalt annehmen werden. Hier in New-York bewacht die Miliz das Arsenal, die Bevölkerung insultirt die Soldaten. In einer gestern hier abgehaltenen Volksversammlung wurden sehr erregte Reden gehalten. Es wurde beschlossen, ein Monstre-Meeting abzuhalten, um den Sympathieen der Bevölkerung für die Strikenden Ausdruck zu geben. — In Reading (Pennsylvanien) griff die Menge die Miliztruppen an, welche Feuer gaben und 7 der Aufrührischen tödteten und 25 verwundeten. Die Menge bemächtigte sich des Zeughauses. Auch in Harrisburg sind Ruhestörungen vorgekommen. Die Regierung hat deßhalb befohlen, Panzerschiffe zu armiren. Die Truppenconcentration dauert noch fort. Die Gouverneure der Oststaaten haben ihre Unterstützung angeboten.

— Laut Telegramm kam es am 24. Juli zu keinem Konflikte mit den Strikenden. Dieselben zeigen sich zwar gemäßigter in ihrem Auftreten, halten aber ihre Forderungen aufrecht und fahren fort die Güterzüge anzuhalten. Die Milizen der Städte Newyork, Brooklyn und New-Jersey sind Tag und Nacht unter Waffen. Gestern waren mehrere Städte des Westens gezwungen, ihre Läden und Werkstätten zu schließen. In Pittsburg sind die Bundestruppen eingetroffen und haben die Ordnung wiederhergestellt. In San Franzisko hat sich ein Sicherheitskomite gebildet. Die Regierung sandte starke Truppendetachements nach Saint-Louis und Chicago, wo die Volksmassen eine drohende Haltung angenommen haben. Eine Proklamation des Gouverneurs von Pennsylvanien fordert die Bürger auf, bewaffnete Vereinigungen zum Schutze des Eigenthums zu organisiren. In Folge der Einstellung der Kohlenzüge wurde die Arbeit in den Kohlengruben suspendirt. In Pittsburg sind gestern 50 Leiter des Aufstands ohne Widerstand verhaftet worden.

Rheinland-Westfalen.

Vom Rhein, 23. Juli, wird der ‚Germ.' geschrieben: „Die Uebereilung bei Berathung des Gesetzes über die Verwaltung des Kirchenvermögens vom 20. Juni 1875 tritt immer mehr hervor. Nachdem gemäß § 2 die Filialgemeinden sogar angewiesen wurden, eine kirchliche Vertretung zu wählen, und die Landräthe sich beeilt haben, die Gewählten in ihr Amt feierlich einzuführen, kommt nun eine Regierungsverfügung, welche sagt, daß die Filialgemeinden auf der linken Rheinseite der staatlichen Anerkennung entbehrten. Jedes Dorf, welches Gemeinderechte besitzt, glaubt doch eine staatlich anerkannte Gemeinde zu sein. Es hätte also gleich im Gesetze selbst die Grenze gezogen werden müssen. Und warum wurden nicht vor der Wahl die Gemeinden amtlich bezeichnet, welche wählen sollen? Das Schönste aber kommt noch! Es sind jetzt in vielen Pfarreien alle Wahlen ungesetzlich, und zwar weil die Filialgemeinden nicht zur Wahl des Pfarrgemeindevorstandes eingeladen wurden, was man dem § 2 allerdings auch nicht ansehen konnte. Es wird so viel und so oft gewählt, daß schließlich die Bürger, des Wählens müde, zu keiner Wahl mehr erscheinen." — Da haben wir wieder das alte Lied von den „Culturkampfgesetzen"!

Cleve, 24. Juli. Gestern Abend gegen 11 Uhr zog, laut ‚Cl. Volksfr.' ein schweres Gewitter, verbunden mit starkem Regen, über unsere Stadt. In dem benachbarten Dorfe Mehr fielen nur wenige Tropfen und einzelne Hagelkörner. Von da aus bemerkte man in nordwestlicher und südwestlicher Richtung bedeutende Feuersbrünste, welche wahrscheinlich durch den Blitz verursacht sind. Gegen 4 Uhr brach ein zweites Gewitter los, welches in Mehr bedeutenden Schaden angerichtet hat. Hagelschlossen in der Dicke von Taubeneiern fielen unter heftigem Winde zur Erde nieder. Unzählige Fensterscheiben sind zertrümmert, an der einen Seite der Kirche sind nur wenige Scheiben unverletzt geblieben. Der Tabak ist fast gänzlich vernichtet und alle anderen Feldfrüchte sind erheblich beschädigt worden. Vögel, welche von den Schlossen getroffen, fand man unter Bäumen todt, und die Roggengarben, welche durch den Sturm auf die Erde geworfen, waren wie ausgedroschen.

Opladen, 24. Juli. Wie der ‚Bote' mittheilt, ist wieder einer der bei der Dynamit-Explosion schwer Verwundeten an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Bis jetzt ist die Zahl der Todten 7, während noch 2 der unglücklichen Opfer theils schwer, theils minder schwer verwundet darniederliegen.

Schweich, 23. Juli. Das Schwarzwild, welches man früher in unserer Gegend kaum oder doch nur sehr wenig kannte, ist jetzt so zu sagen einheimisch geworden. Man kann dasselbe öfters in kleinen und größern Rudeln beisammen sehen; diesen Sommer hört man allenthalben von dem an den Meilenwald angren zenden Landbewohnern fortwährend klagen, daß zur Nachtszeit die Wild schweine truppweise auf die Felder kommen und erheblichen Schaden anrichten. In den letzten Tagen sagte ein Mann, daß er auf dem Banne Neurath bei Hetzerath gelegene Kartoffelfelder hätte umpflügen müssen, weil sie von den Bestien total umgewühlt worden seien. — Wenn nicht bald, ruft die ‚Trier. Landesztg.' aus, ein radicales Mittel zur Vertilgung des Schwarzwildes angewendet wird, dann geht ein großer Theil unserer Landwirthschaft zu Grunde!

Saarbrücken. 24. Juli. Die kgl. Bergwerksdirektion hat an ihre Bergleute folgende Verfügung erlassen: „Bergleute der Königl. Saarbrücker Gruben! Socialdemokratische Agitatoren versuchen es in neuester Zeit wiederum, ihre Lehren im hiesigen Bezirke zu verbreiten. Unter dem Vorgeben, für Eure Rechte zu kämpfen nnd Eure Wohlfahrt zu fördern, suchen sie mit prahlerischen Worten und unerfüllbaren Versprechen trügerische Hoffnungen in Euch zu erwecken, Euch in ihre Netze zu ziehen und die Herrschaft über Euch zu gewinnen. Um ihr Spiel, den gewalsamen Umsturz der bestehenden Ordnung zu erreichen, scheuen sie nicht mit Wort und Schrift die bewährtesten Grundlagen unseres Staatslebens zu untergraben, die segensreichsten, zu Eurem Wohl in hiesiger Gegend getroffenen Einrichtungen zu verhöhnen. Wir wissen wohl, daß die weitaus größte Mehrzahl von Euch sich von solchen Täuschungen nicht verblenden läßt, die statt der vermeintlichen Besserung Eurer Verhältnisse nur zu Eurem Unglück führen können. Gleichwohl halten wir es für unsere Pflicht, aufs eindringlichste vor der Betheiligung an den socialdemokratischen Versammlungen, vor dem Lesen der socialistischen Blätter, vor dem Besuch derjenigen Wirthshäuser, wo solchen verwerflichen Bestrebungen Vorschub geleistet wird, zu warnen. Mit unnachsichtlicher Strenge werden wir gegen Diejenigen einschreiten, die unsere Warnung nicht hören. Wer sich an den verderblichen Bestrebungen betheiligt, ist nicht würdig, ferner unserer Belegschaft anzugehören! Königl. Bergwerksdirektion."

Paderborn, 25. Juli. Der gestrige Tag brachte uns nicht weniger als 3 sehr schwere Gewitter. Das erste zog zwischen 12 und 1 Uhr am Himmel auf und entsandte eine solche Regenmenge, dem Hagel bis zur Größe einer Wallnuß folgte, wie solches lange nicht mehr vorgekommen ist. Der Hagel hat bedeutenden Schaden verursacht. In Feld und Garten sieht es trostlos aus. Das Getreide liegt am Boden, jeder Halm mehrmals geknickt. Kartoffeln und andere Früchte haben ihr Laub mehrfach einbüßen müssen und liegen ebenfalls am Boden. Die Obstbäume haben sehr gelitten, Zweige, Blätter und Früchte, welche sehr spärlich an einigen Stellen waren, sind massenhaft vom Hagel abgeschlagen. Noch 1½ Stunde nachher sahen wir den Hagel an geschützten Stellen mehrere Centimeter hoch liegen.

Münster, 25. Juli. Der ‚W. M.' schreibt: Unter hiesigen Studirenden der Theologie, welche der Diöcese Münster angehören, war der Gedanke aufgetaucht, dem hochw. Bischofe Johann Bernard als besonderen Beweis ihrer Anhänglichkeit und fortdauernder Treue zu dessen Namenstage, am 20. August, eine Adresse zu übersenden. Jedoch sollte der Plan noch in einer zu diesem Zwecke berufenen Versammlung vorgelegt werden. Um sicher zu gehen, wandten sich die betreffenden Herren an den Rector der Akademie, Prof. Dr. Langen, der ihnen denn auch zuerst die Erlaubniß ertheilte, dieselbe aber am Nachmittage desselben Tages zurückzog. Wir können dem Herrn Rector nun die Versicherung geben, daß trotzdem Mittel und Wege werden ausfindig gemacht werden, den Plan in die That zu übersetzen. Allein bei diesem Vorgehen drängt es uns doch, eine Parallele zu ziehen. Wir fragen: „Würde der Rector der Akademie die Erlaubniß verweigert haben, wenn es sich um eine Adresse an Herrn v. Kühlwetter gehandelt hätte?" und überlassen den Lesern die Beantwortung derselben.

— Am 1. August wird der westfälische Bauernverein seine Generalversammlung im Weppelmann'schen Saale hierselbst abhalten. Abgeordneter Dr. Windthorst (Meppen), der vor Kurzem von dem Vereine zum Ehrenmitgliede gewählt worden ist, wird an derselben theilnehmen.

— Herr Gedike will dem Vernehmen nach einen längeren Urlaub nehmen. Im Ernste gesprochen, sind wir der Meinung, daß er diesen vollauf verdient hat. Er hat seit April v. J. die Hände nicht in den Schoß gelegt und war nicht auf Rosen gebettet. Hoffentlich überzeugt er sich, wenn er gestärkt einmal zurückkehrt, daß die Diöcese Münster durch die Abwesenheit ihres „Staats-Commissars" nicht eine andere geworden ist und nicht gelitten hat.

Amtliches.

Se. Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht:

Die Kreisrichter Wenner in Dülmen, Freiherr v. d. Horst in Minden, Ostermann in Broich, Schrader in Dortmund, Cappell in Essen, Schwenger in Duisburg zu Kreisgerichts-Räthen; die Landgerichts-Assessoren Lenders in Elberfeld und Spanken in Cleve zu Landgerichts-Räthen; den Friedensrichter Meulenbergh in Remscheid zum Justizath zu ernennen.

Dem ordentlichen Lehrer Wilhelm Altenburg an der höheren Bürgerschule zu Eupen ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Abonnements

für die Monate August und September,

zu ⅔ des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten, bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Wählerliste zu den bevorstehenden Stadtrathswahlen.

(Schluß.)

Greven, Quirin, Tagelöhner	16,06	Holter, Wilh., Ackerer		Schmitz, Herm., Werkmeister		Pape, Georg, Schuster	9,83	Breuer, Heinr., ditto	
Hassel, Peter, ohne	15,98	Kessel, Gabriel, Gärtner		Schnitzler, Wilh., Zeichner		Jansen, Wilh., Pliesterer		Ohren, Joh., Ackerer	
Hütz, Heinr., Schreiner		Böhm, Wilh. Heinr., Dachdecker		Scholle, Conrad, Schuster		Kuller, Joseph, Schreiner		Schaefer, Franz Jos., Tagelöhner	
Kaiser, Anton, Dachdecker		Erkens, Joh. Heinr., Tagelöhner		Schulten, August, Commis		Kluth, Joh., Ackerer		Ritterbach, Heinr., Handelsmann	
Bachem, Joh., Aufseher		Gerhards, Joh., Schneider		Schumacher, Jakob, Gütererpedient		Heinen, Nik. Hub., Tagelöhner		Küpper, Anton, Tagelöhner	
Kempis, Adam, Anstreicher		Hebben, Michael, Tagelöhner		Seelig, Leopold, Commis		Frommen, Pet., ditto		Hintzen, Win., ditto	
Pontani, Gerhard, Verzinner		Korting, Gerhard, ditto		Simons, Heinr., Buchdruckgehülfe		Knops, Joh. Math., Ackerer		Loerick, Peter, ohne	
Hüsgen, Paul, Gärtner		Orlean, Heinr., Musiker		Sommer, Math., Geschäftsführer		Moser, Christoph, Tagelöhner		Kaiser, Michael, Tagelöhner	
Breuer, Franz, Tagelöhner		Panzer, Joh. Hub., Fuhrmann		Stolze, Jos., Hauptamtsdiener		Helten, Peter, ditto		Thomas, Herm., Schreiner	
Wassenberg, Franz, Bahnwärter		Schroers, Gotfried, Schneider		Storch, Carl, Schachtmeister		Kessel, Christian, ohne		Hosse, Wilh., Hammerschmied	
Baues, Wilhelm, Tagelöhner		Spenrath, Wilh., Tagelöhner		Thlingen, Casp., Commis		Schmitz, Joh., Tagelöhner		Koenen, Anton, Ackerer	
Ramrath, Gottfried, Fuhrmann	14,86	Sturm, Jos., ditto		Tillmann, Martin, Gerber		Heidermann, Reiner, ditto		Spicker, Math., Schlosser	
Fischer, Martin, Uhrmacher		Plückers, Peter, Ackerer		Berbeck, Pet. Heinr., ohne		Kamp, Math. Jak., Eisenb.-Arbeiter		Baven, Ludwig, Rentner	
Hofer, Jakob, Seiler		Bisping, Aug., Zugführer		Wieler, Casp., Buchhalter		Küpping, Joh., Tagelöhner		Neskes, Peter, Tagelöhner	5,92
Trutzenberg, Gerhard, Anstreicher		Blank, Paul, Heizer		Aretz, Pet. Wilh., Körber	11,57	Weitz, Gottfr., ditto		Schmitz, Jak., Ackerer	
Stürmann, Benjamin, Ackerer		Bongartz, Arnold, Agent		Henn, Markus Joh., Gärtner		Riep, Friedr. Wilh., Anstreicher		Schmitz, Balthasar, Schneider	
Noll, Wilh., Posamentirer		Broecker, Wilh. Heinr., Postschaffner		Korbmacher, Theod., Schuster		Fenes, Mich. Jos., Gärtner	8,97	Hermanns, Wilh. Jos., Tagelöhn.	
Goertz, Adolph, Fuhrmann		Brüggen, Christ. Lor., Postbureaudien.		Hahn, Joh. Adam, Ackerer		Deuß, Anton, Tagelöhner		Schillings, Peter, ditto	
Kreuter, Otto, Ackerer		Büscher, Jak., ditto		Kahausen, Math., Tagelöhner		Esser, Herm., ditto		Bongartz, Friedr., ditto	
Schmitz, Christian, Ackerer		Carls, Joh. Hub., Wiegemeister		Höttges, Anton, Weber		Arnolds, Jos., ditto		Schiefer, Jakob, Schuster	
Tegethoff, Wilh., Bahnwärter		Cillis, Hub., Kupferschläger		Piel, Michael, Fuhrmann		Esser, Peter, ditto		Lenz, Wilh., Tagelöhner	
Deutzmann, Lorenz, ohne		Cohn, Bernhard, Handelsmann		Sandkaulen, Heinr., Tagelöhner		Hofer, Pet. Hub., Seiler		Rotte, Friedr., ditto	
Funk, Johann, ohne		Cohn, Salomon, Anstreicher		Kauertz, Joh. Adam, ditto		Matheisen, Heinr., Tagelöhner		Glasmacher, Mich. Jos., Tagelöhner	
Hall, Heinrich, Schreiner		Druxius, Joh. Jos., Weichensteller		Tilmes, Pet. Wilh., Ackerer		Koenigshoven, Jakob, Gärtner		Deuß, Math., ditto	4,99
Schotten, Heinrich, Tagelöhner		Düppers, Pet., pens. Billeteur		Boutty, Franz, Schlossergeselle		Breuer, Joh. Pet., Tagelöhner		Odenthal, Clemens, ditto	
Busch, Wilhelm, Grobschmied		Eichhoff, Aug., Commis		Cloeren, Franz, Tagelöhner		Weirichs, Nik., ditto		Hellenthal, Franz, ditto	
Cremer, Heinrich, Schuster		Enderlein, Carl Herm., Fabrikmeister		Fischer, Joh. Heinr., ditto		Mathoul, Math., Ackerer		Bellen, Heinr., Schuster	
Schieffer, Barthel, Tagelöhner		Erkelenz, Joh. Pet., Schlosser		Mobis, Joh. Pet., ditto		Robertz, Joh. Pet., Tagelöhner		Bauer, Aloys, Ackerer	
Hambach, Peter, Gärtner		Faßbender, Heinr., ohne		Rangen, Lorenz, Anstreicher		Kaiser, Moritz, ditto		Demming, Bernh., Gärtner	
Koenigshausen, Jakob, Ackerer		Fechner, Franz, Commis		Schreuer, Heinr., Tagelöhner		Pohlen, Wilh., Tagelöhner	7,83	Theisen, Joh. Franz, Tagelöhner	
Dietze, Christian, Bettfedernreiniger	13,85	van Gestel, August, ditto		Breuer, Anton, ditto	10,83	Rennefeld, Math., ditto		Neuhausen, Joh., Schneider	
Mausberg, Wilh., Schreiner		Glittenberg, Aug., Portier		Helten, Herm., Metzger		Bliersbach, Ferd., ditto		Conrads, Joh., Tagelöhner	
Schaaf, Peter, Schneider		Gottschall, Peter, Fabrikmeister		Koch, Joh., Tagelöhner		Knoch, Hub., ditto		Kruch, Heinr., Schäfer	
Krauß, Peter, Schlosser		Hartel, Philipp, Former		Jennen, Joh. Bernh., ditto		Odenthal, Heinr., ditto		Hehnen, Daniel, ohne	
Wassermée, Wilhelm, Nagelschmied		Helten Theodor, Schlosser		Piel, Heinr., ditto		Wellenberg, Steph., ditto		Bender, Wilh., Schuster	
Heck, Viktor, Klempner		Hermanns, Frz., Stations-Einnehm.		Titz, Georg, Weber		Bauer, Aug., ditto		Brockers, Joh. Math., Tagelöhner	
Weyerstraß, Johann, Fuhrmann		Hermes, Aug., Agent		Geißler, Rudolph, Metzger		Bauer, Math., ditto		Goeres, Hub., ditto	
Wierichs, Heinr., Ackerer		Hoening, Anton, Schuster		Schneider, Wilh., Dachdecker		Nover, Joh. Pet., Fuhrmann		Siltenfuß, Joh., Schreiner	
Babel, Anton, Kettenscheerer		van der Kaa, Gisbert, Agent		Höffges, Paul, Ackerer		Deuß, Jak., Tagelöhner		Knoch, Hubert, Tagelöhner	3,81
Eickmeyer, August, Buchdrucker		Kehren, Carl, Joh., Telegraphist		Meuter, Wilh., Tagelöhner		Brockers, Heinr., ditto		Heidermann, Pet., ditto	
Garding, Jakob, Pliesterer		Kirstein, Conrad, Weichensteller		Rennefeld, Caspar, Körber		Braun, Arnold, ditto		Kaiser, Adolf, ditto	
Garding, Sebastian, ditto		Koletzke, Rudolph, Werkführer		Blum, Pet. Jos., Schlossergeselle		Heinis, Heinr., ditto		Schneider, Casp., ditto	
Kamps, Anton, Tagelöhner		Krings, Peter, Fabrikmeister		Daniels, Adolph, Müllergehülfe		Schmitz, Peter, Weber		Sturm, Conrad, Schuster	
Kirschbaum, Peter, ditto		Lorscheidt, Rudolph, Lademeister		Derendorf, Paul Hub., Tagelöhner		Behrens, Joh. Math., Tagelöhner		Breuer, Joh., Tagelöhner	
Lapp, Hubert, ditto		Ludwigs, Wilhelm, Commis		Faerber, Ferd., ditto		Schneider, Heinr., ditto		Glasmacher, Adolf, ditto	
Lück, Joh., Schneider		Majewsky, Friedr., Expeditionsgehülfe		Kluth, Gottfr., ditto		Theisen, Joh. Wilh., ditto		Crefeld, Herm., ditto	
von Krüchten, Joh. Reiner, Tagel.		Meder, Jos., pens. Gerichtsvollzieher		Münchs, Joh. Heinr., ditto		Mentzen, Peter, Fuhrmann	6,91	Hoffmann, Bernhard, ditto	
Betteken, Adam, Tagelöhner		Meyer, Anton Reiner, Rentner		Pollekes, Franz, Schreiner		Boten, Peter, Orgeldreher		Maaßen, Wilh., ditto	
Effern, Franz, ditto		Moese, Gottlieb, Postbureaudiener		Welter, Franz, Schuster		Korbmacher, Peter, ditto		Weinforth, Wilh., Steinhauer	
Heck, Anton, ditto		Nolden, Franz, Schreiner		Pullen, Franz Heinr., Schlosser		Kürtens, Joh. Theod., Ackerer		Tümmers, Arnold, Tagelöhner	2,48
Oleimeulen, Heinrich, ohne	12,98	Sattler, Johann, Fabrikmeister		Spelter, Carl, Weichensteller		Ahrweiler, Heinr., Tagelöhner		Sturm, Wilhelm, Schuster	—,81
Weiser, Joh., Müllergehülfe		Schaaf, Wilh., Commis		Thora, Michael, Ackerer		Schmitz, Franz, ditto			
Josten, Wilh. Hub., Schlosser		Schaefer, Joh. Hrch., Geometergehülfe		Seeger, Christian, Gärtner		Schuhmacher, Joh. Gaudenz, ditto			

Anm. Wo die Zahlen fehlen, ist der Steuersatz entweder mit dem letztgenannten gleich, oder nur um einige Pfennige geringer.

Indem wir die diesjährige Wählerliste zur Kenntniß unserer Mitbürger bringen, ersuchen wir diejenigen, welche wahlberechtigt aber übergangen, oder mit unrichtigem Steuerbetrage eingeschrieben sind, sich persönlich oder brieflich bis zum 29. Juli an uns zu wenden, indem wir die Correktur der Liste am 30. Juli beantragen werden.

Zur Wahlberechtigung gehört:

1) daß man wenigstens 1 Jahr in Neuß wohnt;
2) daß man keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen hat;
3) daß man seine Steuern bezahlt hat;
4) daß man entweder ein Wohnhaus in der Gemeinde Neuß besitzt,
   oder einen Hauptgrundsteuerbetrag von 2 Thlrn. zahlt,
   oder 4 Thaler oder mehr an Klassensteuer entrichtet.

In der Liste stehen die direkten Staatssteuern (Gewerbesteuer, Grund- und Gebäudesteuer, Klassen- und Einkommensteuer, aber nicht Communalsteuer) zusammengerechnet und sind die Wähler nach der Höhe dieser Steuersumme geordnet.

Steuern der Ehefrau und minderjährigen Kinder werden dem Ehemanne resp. Vater angerechnet.

Neuß, den 25. Juli 1877.

Die Redaktion.

Handels-Nachrichten.

Köln, 26. Juli. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen hies. eff. M. 30 00 B., fremder 25.50—27.50 B., per Juli 25.50 bez., —.— B., —.— G, per Nov. niedriger, —.— bz., 22.45 B, 22.35 G., per März 22.30 bez., 22.35 B., 22.25 G. Roggen wenig verändert, hies. eff. M. —.— B., fremder 15 00—21.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli —.— bz., 15.10 B, 14.90 G., per Nov. —.— bez., 15.80 B., 15 75 G., per März 15.75 B., 15 50 G. Hafer still, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter M. per Juli —.— bez., 15.70 B., 15.50 G., per Nov. —.— bz., 15 80 B., 15.70 G. Rüböl unverändert, per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 39.50 B., per Oct. 37.10 bz., 37.10 B., 37.00 G, per Mai 36 90 B., 36.60 G. (Landmarkt.) Weizen M. 27 00—28 00; Roggen M. —.—; Gerste M. —; Hafer M. 15.00—17.00; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren sehr schwach.

Münster, 25. Juli. Weizen M. 280 300,—, Roggen M. 190—310, Gerste M. 180—220, Hafer 175—200, weiße Bohnen M. —.—, Alles per 1000 Kilo.

Berlin, 26. Juli. Weizen per Juli M. 276 — bz., per Juli-August 235.— bz., Septbr.-Octbr. 223,— bz. Roggen per Juli M. 151,50 bez., Juli-August 151,— bez., August-Sept. —.— bz., Sept.-Oct. 151 — bez. Hafer per Juli M. —,— bez., Juli-August 142 — bz., August-Sept. —.— bez, Sept.-Oct. 146,— bz. Rüböl loco M. 72,— bez., Juli 71,40 bez., August-Sept. —.— bez., Sept.-Oct. 70,— bez. Spiritus loco M 50.— bez., Juli 49 80 bez, Juli-Aug. 49 80 bez., Aug.-Sept. 49.80 bez., Sept.-Oct. 50.50 bez.

Magdeburg, 25. Juli. Weizen M. 215—255 Roggen 160—195, Gerste 150 190, Hafer 150—166 per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Locowaare matter. Termine flau u. geschäftslos. Loco ohne Faß M. 53,25, per Juli und per Juli August 52,3, August-Sept. 52,5, Sept.-Oct. 53,5 per 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. Rübenspiritus still, loco M. 51 G., 51.50 B.

Antwerpen, 25. Jul. Raff. Petroleum ruhig, blank disp. frs. 30 50 B., —.— G., Juli 30.— B., Aug. 30.50 B., — G., Sept. 30,50 B., Sept.-Dec. 31,— B. — Amerik. Speck long disp. frs. 91, short disp. 95 Woll-Umsatz 31 B. Kurz Köln 123.00.

Paris, 26. Juli. Mehl 8 Marken per Juli 69,50, August 70,—, Sept.-Oct. 70,50, Sept.-Dec. 70,50. Weizen per Juli 35,—, August 33,75, Sept.-Oct. 33,25, Sept.-Dec. 33,25. Roggen per Juli 23,75, August 22,50, Sept Oct. 22,25, Sept.Dec. 22,—. Rüböl per Juli 100.75, August 101.—, Sept.-Dec. 102,—, Jan.-April 101.—.

Hull, 26. Juli. Leinöl 28½—¾, per Sept.-Dec. 28¾. Raffinirtes Cottonöl disp. 31⅛—⅝. per Juli-Dec. —.

New-York, 25 Juli. Goldagio 105⅝ London 4 86. Mehl extra State D 7.20. Rother Frühjahrsweizen D. 1 69½ Fracht für Getreide 5¼. Petroleum Standard white 13½ cs. Speck 7⅝. — Baumwolle middling Upland 11⅜ cs. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 7 00 Export nach England 1200 B., nach dem Continent — — B.

Viehmärkte.

Schweinfurt, 25 Juli. Zutrieb zum heutigen Rindviehmarkte 1200 Stück. Die Preise stellten sich für schwere Zugochsen auf 58—64, Mittel Waare 52—56, leichtere Gangochsen auf 36—44 Carolin das Paar.

Hopfen.

Nürnberg, 24. Juli. Umsatz 30 Ballen. Man bezahlte gepackte Hopfen zu M 120—160, einige Ballen Hallertauer zu M. 280—300, ferner soll eine Partie Altmärker zu M. 50 70 abgegangen sein.

Letzte Post.

Berlin, 26. Juli. Wie aus Oppeln berichtet wird, ist Herr v. Hagemeister endgültig zum Präsidenten der Regierung in Düsseldorf ernannt.

Wien, 26. Juli. Die ‚Presse' meldet aus Konstantinopel: „Russische Corps dringen von Mangalia und Meschidje gegen Bazardschik vor. Prinz Hassan mit dem ägyptischen Corps rückt ihnen entgegen, ein Kampf wird erwartet. Der Gouverneur von Thessalien erhielt Vollmacht zur Verhängung des Belagerungszustandes. Hier weilende Offiziere des englischen Besika-Bai-Geschwaders erhielten Ordre zur sofortigen Rückkehr an Bord. Daher wird ein baldiges Einlaufen des Geschwaders in die Dardanellen erwartet."

Wien, 26. Juli. Die ‚Pol. Corr.' meldet aus Bucharest: Der Fürst soll mit dem Rest der rumänischen Armee morgen nach Nikopoli abmarschiren. Man glaubt, es bestehe jetzt ein formelles Waffenbündniß mit Rußland. Die Regierung stellt dasselbe zwar in Abrede. In der Bevölkerung herrscht Niedergeschlagenheit. In mehreren Bezirken ist die Rinderpest aufgetreten. Die türkische Garnison hat Nisch geräumt nnd ist nach Sofia abmarschirt. Die türkischen Behörden empfehlen den christlichen Einwohnern an, die Muselmanen zu schützen. Aus Cettinje wird demselben Blatte telegraphirt: Das Blockhaus Nadulle ist von den Türken, welche nach Nikšitsch flüchteten, geräumt. Die Montenegriner bedrängen Nikšitsch erfolgreich.

Paris, 26. Juli. Khalil Pascha verläßt Paris in der nächsten Woche; die Ernennung Ali Pascha's zum türkischen Botschafter in Paris scheint gewiß zu sein, wird jedoch amtlich noch nicht bestätigt. In hiesigen türkischen Kreisen wird die Lage der türkischen Armee auf dem europäischen Kriegsschauplatze wieder für gebessert betrachtet; an die Nähe von Friedensverhandlungen glaubt man hier nicht.

Pera, 26. Juli. Die Regierung veröffentlicht folgende Depeschen: Reuf Pascha meldet aus Jenisaghra vom 24. d.: Die in der Umgebung erschienenen Kosaken wurden in die Flucht getrieben. Der Gouverneur der Donauprovinz telegraphirt vom 24. d.: Eine aus Rustschuk abgegangene Division schlug die bei Pisanza stehenden Russen zurück. Ismail Pascha telegraphirt vom 25. d.: Die Russen wurden aus ihrer Stellung bei Djelgüdik an der asiatischen Grenze vertrieben.

— Das ‚Tagbl.' meldet aus Schumla: „Nach dem Treffen bei Plewna drängte Osman Pascha's Cavallerie die Russen bis Wina, dann bis Bulgarien zurück, wo die türkische Avantgarde eingetroffen ist. Die Russen setzten ihren Rückzug fort. Der türkische Verlust beträgt 150 Todte und 1000 Verwundete. Eine russische Brigade traf bei Silistria ein." Ferner aus Turn-Severin: „Eine Verordnung des türkischen Kriegsministers befiehlt Assentirung der christlich-bulgarischen Bevölkerung in den von den Russen nicht occupirten Gebietstheilen zum türkischen Militair. Die Bulgaren entziehen sich der Recrutirung durch Flucht. Sämmtliche türkischen Truppen an der serbischen Ostgrenze sind abmarschirt, nur in Widdin blieb eine Besatzung zurück."

New York, 26. Juli. Die Lage hat sich im Allgemeinen etwas gebessert. Der Verkehr der Züge ist auf einigen Linien wieder eröffnet. Gestern Abend fand hier ein von 10,000 Personen besuchtes Meeting statt, das sich für die Strikenden günstig aussprach. Die Ruhe ist nicht wieder gestört. Gestern kam es in Chicago zu einem Tumulte, zwei Anführer wurden getödtet, fünfzehn verwundet. In Buffalo wurden gegen dreißig verhaftet. In San Francisco herrscht große Aufregung.

Abgang der Eisenbahn-Züge.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Cöln: 7,9. (nur Sonntags) 7,46. 9,22*. (nur Sonntags) 10,18. 11,56. 1,47 3,56*. 6,29. 9,22.
Von Norf nach Cöln: 7,19. (nur Sonntags) 7,56. 10,23. 12,6. 6,38. 9,32
Von Dormagen nach Cöln: 7,33. (nur Sonntags) 8,8. 10,40. 12,19. 2,5. 6,52. 9,45.
Von Worringen nach Cöln: 7,44. (nur Sonntags) 8,18. 10,51. 12,30 4,51* 7 3 9,55.
Von Longerich nach Cöln: 7,55. 8,28. 11,2. 12,41. 7.14. 10,6.
Von Nippes (Central-Werkstätte) nach Cöln: 8,5. 8,37. 11,12. 12,51. 7,24. 10,15
Crefeld: 7,—. 8 48. 10,14. 12,45. 2,27*. 3,44. 6,28. 9,18. 9,51 nur Sonntags. 11,19 nur Sonntags.
Cleve: 7,—. 10,14. 2,27*. 3,44. 6,28.
Essen: 7,—. 10,14. 2,27*. 3,44. 6,28.
Venlo: 7,—. 10,14. 2,27*. 3,44. 6,28.

Nach Neuß von:

Cöln: 6,10. 7,10 9,25. 11,42. 1,40*. 2,42. 5,30. 8, 5. 9,5 nur Sonntags. 10,20 nur an Sonn- und Festtagen
Von Nippes (Central-Werkstätte) nach Neuß: 7,18 11,48. 2,48 8,21. 10,26 nur Sonntags.
Longerich: 7,30. 11,57. 2,57. 5,43. 8,30. 10,35 nur Sonntags.
Worringen: 7,44. 12,7. 3,7. 5,52. 8,43. 10,43 nur Sonntags.
Dormagen: 6,35. 7,57. 9,50. 12,16. 3,16. 8,—. 8,49. 10,54 nur Sonntags.
Norf: 8,15. 12,30. 3,30. 6,13. 9,2.
Crefeld: 6,35. 7,8. 9,41 11,22. 1,17. 3,27*. 5,53. 8,45
Ostrath: 6 52. 7,28. 10,1. 11,37. 6,11. 9,5.
Cleve: 7,55. 11,30. 2,2*. 4,7. 6,59.
Essen: 6,1. 8,43. 12,15. 2,19. 4,9 7,49.
Venlo: 5,51. 9,56. 12,5. 2,5. 4,30. 7,20.

Von Neuß nach Düren:

Neuß (Abf.) 6,21. 8,35. 10,53. 2,30. 7,10.
Capellen-Wevelinghoven: 6,36 8,50. 11,8. 2,46. 7,25.

✝

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 11 Uhr verschied nach langem und schwerem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der h. Sakramente, unser theurer Sohn

Gottfr. Seeger

im Alter von 24 Jahren.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bittet

Die trauernde Familie.

Neuß, den 26. Juli 1877.

Die Beerdigung findet Statt Sonntag den 29. dss., Nachmittags 4 Uhr; die Exequien Montag Morgen ½9 Uhr in der Münsterkirche.

Frucht-Verkauf

zu Capellen.

Am Samstag den 28. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Gutsbesitzer Kemmling zu Eckum in der Wohnung des Wirthes Herrn Hages zu Capellen:

8 Morg. Winterweizen hinter der Bahn,
2 Morg. Kleedrischhafer vor der Bahn,
7½ Morg. Brachhafer hinter der Bahn,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven, den 26. Juli 1877.

Notar Borren.

Am Samstag den 28. Juli 1877, Nachmittags 3 Uhr,

sollen durch Unterzeichneten beim Wirthen Wankum zu Uedesheim auf Ersuchen des Herrn Christian Wonnigen die auf'm Steinacker neben Gutorfer und Daniels auf dem Halme stehenden ca. 3 Morg. Roggen und ca. 1 Morg. Hafer gegen ausgedehnten Credit und gute Bürgschaft öffentlich meistbietend **verkauft** werden.

Salentin.

Schützen-Orden

in schöner Auswahl empfiehlt **Peter Leuchtenberg,** Goldarbeiter, Spulgasse, in der Nähe d. Glockhammers.

Gravirungen auf bei mir gekaufte Orden gratis.

Außer den vorräthigen Orden Zeichnungen zur Ansicht von allen erdenklichen Mustern. Prompte Ausführung, billige Preise.

Lesebücher für die Oberklasse, vom Düsseldorfer Lehrerverein, sind wieder zu haben bei

H. Schröder in Neuß.

Eine Schiffsladung

aufgeschlossenen prima Peru-Guano

eben eingetroffen.

Wilh. Werhahn.

Mais,

geschrotet, vorzügliches **Vieh- und Mastfutter,** empfiehlt

N. Simons.

Selbstgezogener diesjähriger

Scharlach-Kleesamen

zu haben in **Sittarderhof** b. Gohr

Giftfreies

Rattenpulver

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen

½ Büchse à M. 0.60,
1/1 „ à M. 1.—.

Insectenpulver, echt kaukasisches, gegen Wanzen, Flöhe, Ameisen und allerhand Ungeziefer, per Flacon mit Gebrauchsanweisung 40 Pfg, zu haben bei

A. J. Kamphausen, Neuss,
H. Wilberz, Grevenbroich.

Ein ordentlicher **Brauergeselle** wird gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein **Bäckergeselle** und **Lehrling** kann gleich eintreten in der Conditorei und Burgerbrezelbäckerei von

Jos. Mink in Harff.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Samstag den 28. c., Abends ½9 Uhr:

Zweite General-Versammlung

in der Tonhalle, wozu Bürger und Bürgerssöhne hierdurch eingeladen werden.

Die Liste zum Einzeichnen liegt an der Casse offen.

Neuß, den 26. Juli 1877.

Das Comite.

Algerische Muscat-Weine

empfiehlt die Weinhandlung von

C. F. Karuhtz in Köln,
Balduinstrasse 1,

in **garantirter Reinheit** zu billigen Preisen. Zu beziehen nur in Gebinden, das kleinste von 20 Liter excl. Faß zum Preise von 2 Mark pr. Liter netto franco Köln.

Franco-Versand
bei Bestellungen von mindestens 6 Fl.

Kölnisches Haarwasser



(Eau de Cologne philocome) verhindert das Ausfallen der Haare, befördert deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig, beseitigt Schinnen und Schuppen binnen drei Tagen. Ist Schutzmittel gegen Kopferkältung, bei Migraine und Kopfweh eine wahre Wohlthat wirkt belebend auf das Kopfnervensystem und ist das feinste Toilette-Mittel.
1 Flasche 2 Mark;
6 Flaschen 10 Mark.

Zahn- und Mundwasser



(Eau Dentifrice) anerkannt bestes Zahnreinigungsmittel, benimmt den Zähnen alle Unreinigkeiten und gibt denselben ein schönes, weisses Aussehen, vertreibt üblen Geruch aus dem Munde, erzeugt in demselben eine wohlthuende Frische und reinen Geschmack. Allseitig bewährt es sich als vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerzen.
1 Flasche mit Gebrauchsanw. 2 Mark;
6 Flaschen „ „ 10 Mark.

Eau de Cologne



1 Flasche 1 Mark;
6 Flaschen 5 Mark;
12 Flaschen 9 Mark.

Erfinder und Fabrikanten
H. Haebermann & Cie
in Cöln a. Rh.

Echt zu haben in Neuss bei Frau Carl Eichhoff, Franz Reisen; in M.-Gladbach bei A. Riffarth; in Viersen bei J. Riffarth; in Rommerskirchen bei H. Heckhausen.

Für Bäcker!

Ein durchaus erfahrener **Bäckermeister** gesetzten Alters (katholisch), gesund und kräftig, welcher längere Jahre mit gutem Erfolge ein eigenes Geschäft betrieb, jedoch durch Unglück und Sterbefälle aus seinem Geschäft gedrängt wurde, sucht für sich eine passende Stellung und kann auf Verlangen gleich eintreten.

Adressen unter der Ziffer W. S. Nr. 10 besorgt die Exp. d. Z.

Zwei schöne Schwäne, 3 Jahre alt, billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp.

Ein **Conditor-Lehrling** sucht Stelle. Wer, sagt die Exp.

Ein braves **Mädchen** wird in einer stillen Familie zum baldigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.

Crefelderstraße 13.

Aecht köln. Wasser

von Jean Maria Farina.

Meine Niederlage in der Expedition dieser Zeitung, Markt A 91, empfehle ich zu 5 Thlr. per Dutzend, 2½ Thr. per halbes Dutzend und 12½ Sgr per ⅓ Glas und 6¼ Sgr. per ⅛ Glas wiederholt gehorsamst.

Johann Maria Farina
in Cöln.

Deutsch-französisches

Pensionat

unter Leitung **der Töchter vom hl. Kreuz**

zu Theux in Belgien.

Dieses Institut bietet gleichzeitig alle Mittel zur Vorbereitung auf das Elementar- und höhere Lehrfach. Das Wintersemester beginnt am 8. October. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Rector **Schmitz** u. Kaufmann **Reuter** in Neuß und **die Oberin.**



Der Fräulein **Anna Maria Esser** die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem gestrigen Namenstage.

Dem Namen nach bekannt, aber nicht genannt.

C. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpaqueten von 1/1, ½ und ¼ Pfd. ächt und unverfälscht zu haben bei **W. J. Cremer in Neuss, Jos. Fassbender** in Grevenbroich, **Peter Schrörs** in Holzbüttgen, **S. Buschhütter,** Rheydt **H. Beiderweller** in Crefeld, **Herm. Becker** in Odenkirchen.



Neuß-Düsseldorfer Dampfschifffahrt.

Von Neuß:	Von Düsseldorf:
6 Uhr 30 Min.	7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags.)	(außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Min.	9 Uhr 30 Min.
10 „ 45 „	11 „ 30 „
12 „ 50 „	1 „ 30 „
(Nachmittags.)	(Nachmittags.)
2 „ 25 „	3 „ 10 „
4 „ 20 „	5 „ 10 „
6 „ 20 „	7 „ 10 „
8 „ 20 „	9 „ 10 „

Bei Lamberz, am Hochofen und zu Heerdt sind Landungsbrücken.

A. Dekker, Capitain.